

Basismedizin halten die Deutschen überhaupt nichts. 9

Im Zeichen des Wahlkampfes
Ärzte in Rheinland-Pfalz bekommen kurz vor der Landtagswahl Rückenwind von Politikern. 10

MEDIZIN

Medienkampagne zu Darmkrebs
Bei „Deutschland gegen den Darmkrebs“ sollen Patienten ihre Angehörigen über das Krebsrisiko informieren. 11

Polyarthrititis oft viral bedingt
Bei milder Polyarthrititis sollte nicht gleich der Rheumafaktor bestimmt werden – oft steckt ein Infekt dahinter. 12

WIRTSCHAFT

Vorsicht mit Firmen-Anleihen!
 Festverzinsliche Anleihen von Unternehmen bergen Risiken. Denn die vielen Zukäufe der Konzerne belasten ihre Bilanzen. 17

Neue Klage gegen Grundsteuer
Ist die Grundsteuer auch bei vermieteten Immobilien verfassungswidrig? Diese Frage muß jetzt das Bundesverfassungsgericht entscheiden. 17

PANORAMA

Star-Anwältin mit MS
Schauspielerin Barbara Rudnik hat sich für einen ZDF-Film von einer echten MS-Patientin anleiten lassen. 20

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach
Leser-Service: Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 5 88 70
(0 61 02) 5 87 40
Verlag: Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort:

75-B
26091x
ZB MED

meint Zimmermann.
Die Crux dabei: Die KV kann den Sicherstellungsauftrag nicht einfach zurückgeben. Sondern Ärzte müssen bei der Rückgabe kollektiv handeln – und genau das erscheint Zimmermann „nach den

Förderung von Organspenden

NEU-ISENBURG (eb). Woran liegt es, daß es in Deutschland einen chronischen Mangel an Spenderorganen gibt? Nach einer Untersuchung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) ließe sich bei uns die Zahl der Organspenden verdoppeln, wenn alle potentiellen Spender in Kliniken auch erkannt und gemeldet würden. Die DSO schlägt daher Leitlinien in Krankenhäusern vor, in denen das Vorgehen bei einer möglichen Spende festgelegt wird.
Siehe Seiten 2 und 19

Verzicht auf Softdrinks hilft

Kontrollierte Studie mit mehr als 100 Teenagern/Body-Mass-Index

BOSTON (ob). Der Konsum zuckerhaltiger Softdrinks steht im Verdacht, wesentlich zur Zunahme von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen beizutragen. Ein Experiment von US-Pädiatern erhärtet diesen Verdacht: Sie überzeugten Teenager vom Verzicht auf kalorienreiche Süßgetränke – mit sichtbar positiven Folgen für das Körpergewicht.

Das Ärzteteam einer Bostoner Kinderklinik um Dr. Cara Ebbeling konnte 103 Teenager im Alter zwi-

Den Ärzten sehen die gegenwärtige Rolle der KVen bei den Protesten und ihre künftige Bedeutung ganz unterschiedlich. Nach Meinung von Nordrhein-KV-Chef Dr. Leonhard Hansen weiß die „Mehrheit der Kollegen, was sie an der

Bundesrat bremst Sp

Länderkammer ruft den Vermittlung

BERLIN (eb). Der Bundesrat hat am Freitag den Vermittlungsausschuß angerufen. Der Grund sind Bedenken gegen das Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung.

Das Plenum folgte damit im wesentlichen einer Beschlußempfehlung des federführenden Gesundheitsausschusses. Ein zentraler Punkt der Bedenken der Länder

Das Arzneimittel-Spargesetz
Eingriffe in die Therapiefreiheit?



ner Einigungsausschuß, kam mit Kanzler Bundesrat Streit, scheinlich Kraft tritt.

schen 13 und 18 Jahren zur Teilnahme an einem Test bewegen (Pediatrics 117, 2006, 673). Die Hälfte der Studienteilnehmer waren angehalten, auf kalorienreiche Süßgetränke wie Limonade oder gesüßte Eistees zu verzichten und statt dessen kostenlos ins Haus gelieferte kalorienfreie Produkte zu trinken. Bei den übrigen Probanden wurde an den Konsumgewohnheiten nichts geändert.

Die durch monatliche Telefonanrufe unterstützte Überzeugungsarbeit in der Intervention-

gruppe hatten zuckerhaltige halbjähriger Raum um 8 messen a (BMI) war i samt eine - kant – gerie me zu verze Von Bede das Ausgan Teenager w war der Ef Bei den Pro enbeginn z